5. Vortrag.

Wie wir bisher gesehen haben, werden uns die Geheimnisse der Zukunft durch die sieben Siegel der Apokalypse enthüllt; in unserem Zeiten-Zyklus breitet sich derjenige in den Malen der Menschen vor, was sich später in der äußeren Physiognomie zeigen und die Menschen in Gute und Böse scheiden wird. Nun zu versuchen, werden uns alle damit im Zusammenhang stehenden Vorgänge in plastischen Bildern vorgeführt werden, wollen wir heute noch eine Zwischenbetrachtung halten. — Wir haben bisher festgestellt, daß die Apokalypse eine christliche Einweihung darstellt, in der die Zukunft der Menschheit zur Enthüllung kommt. Heute aber wollen wir zurückblicken in die vorgegangenen Zeiten der Menschheits- und Kulturentwickelung. Die Erde ist die Verkörperung einer vorhergehenden planetarischen Menschheit und zwar der alten

5. Vortrag.

Wie wir bisher gesehen haben, wurden uns die Geheimnisse der Zukunft durch die sieben Siegel der Apokalypse enthüllt; in unserem Zeiten-Zyklus breitet sich derjenige in den Malen der Menschen vor, was sich später in der äußeren Physiognomie zeigen und die Menschen in Gute und Böse scheiden wird. Um zu verstehen, worum uns alle damit im Zusammenhang stehenden Vorgänge in solch furchtbaren Bildern vorgeführt wurde, wollen wir heute noch eine Zwischenbetrachtung halten. — Wir haben bisher festgestellt, daß die Apokalypse eine christliche Einweihung darstellt, in der die Zukunft der Menschheit zur Enthüllung kommt. Heute aber wollen wir zurückblicken in die vorgegangenen Zeiten der Menschheits- und Kulturentwickelung. Die Erde ist die Verkörperung einer vorhergehenden planetarischen Wesenheit und zwar der alten

Monder, welcher der Kosmos der Weltgeistigen=
wesen wird im Gegensatz zur jetzigen Erde, die
der Kosmos der Liebe werden soll. Dann Monde
vorher ging der Sonnen-Planet als die Wieder=
verkörperung des alten Saturn. Da haben
wir vier planetarische Zustände. Der Saturn
war ein wärmeartiger Planet, auf ihm gab
es keine Mineralien, Pflanzen oder Tiere,
kein Wasser oder sonstige flüssige, keine gas=
oder luftförmigen Stoffe. Zuerst leuchtete
er auch noch nicht und in der ersten Hälfte seines
Daseins konnte man ihn nur durch die die
Wärme von den umgebenden Weltenräumen
unterscheiden. Aber er zeigt auch eine merk=
würdige Art der Wärme-Verteilung, in
einzelnen Hallen ist er wärmer, in anderen
kühler und man muß diese Wärmeinseln Hal=
len durch Linien mit einander verbinden
würde, so würde sich regelmäßige interessante
Figuren herausbilden. Alles dem Saturn ist
Wärme, aber organisierte, differenzierte
Wärme und diese verschiedenen Wärme=

zustände sind das Einzige, was von den gegen=
wärtigen Menschenleben unserer Erde auf dem
alten Saturn schon vorhanden war und in dieser
Wärme waren die ersten Anlagen des physischen
Menschenleibes das Erste vorhanden. Heute
hat sich dieses Wärmehafte aus den äußeren
räumlichen Dasein in das Innere des Menschen
zurückgezogen: das ist unser Blutswärme,
wenn man aus ihr Figuren bilden würde, so
könnten wir deren Verschlingung dieser Sat=
urn-Wärme-Figuren erkennen. Die Wärme
des Blutes ist der älteste Anlageteil des
physischen Leibes, der ganze Saturn bestand
aus dieser Blutswärme. Nur der Mensch war
in dieser ersten Anlage auf dem Saturn vor=
handen und ganz aus diesen Formen zusam=
mengesetzt, umgeben war er von geistigen
Wesenheiten, sowie heute die Erde von Luft
umgeben ist, sie lebten wie in einer geis=
tigen Atmosphäre als Wesenheiten von verschied=
enen Graden der Entwickelung, die ebenfalls zu
ihrer Weiterbildung den Saturn benützten.

diese Wesenheiten waren alle solche, die auch sieben Prinzipien hatten, aber nicht in der Weise wie der heutige Mensch, der seine sieben Prinzipien hat, die wir auch astrologischerweise die sieben Geister Gottes nennen und er hat sie bekanntlich so, daß der Unterste der physische Leib ist. Die den Saturn umgebenden Wesenheiten haben zum untersten Prinzip den Ätherleib also überhaupt keinen physischen Leib, diesen verschafften sie sich nach Jahrtausenden, daß sie mit ihrem Ätherleib sich in die physischen Leibesordnungen der späteren Menschen hineinsenkten, die sie auf dem Saturn vorfanden. Der Saturn macht nun verschiedene Wandlungen durch, indem sich die genannten Wesenheiten seiner geistigen Atmosphäre auch weiter entwickelten. Eine dieser Wandlungen ist die, daß er in der Mitte seiner Entwickelung anfängt äußerlich zusammenzuschrumpfen, aufzugliedern und gegen das Ende desselben beginnt er einen schwachen Lichtschein in die Welt hinaus zu senden. Die

geistige Atmosphäre des Saturn enthält auch Wesenheiten, die ungefähr in der Mitte der Saturn-Entwickelung die Stufe durchmachen, die auf der Erde jetzt der Mensch durchlebt; das sind die Geister der Persönlichkeit, die archai oder Urbeginne. Natürlich hatten sie keinen physischen Leib, wie der heutige Mensch, aber wir müssen uns klar darüber sein, daß Wesen die Menschheitsstufe in den verschiedensten Formen durchleben können. Diese Geister der Persönlichkeit, auch Asuras genannt, absolvierten ihre Menschheitsstufe in der Art, daß sie das jenige, was sie auf dem Saturn vorfanden benützten und zwar zunächst die ersten Anlagen zum menschlich-physischen Leibe, dann das jenige, was von Äther- und Astralsubstanz vorhanden war. So Ich lebte dabei gerade so wie unser Menschen-Ich hier auf der physischen Erde, es durchmalte nur seine Lebensungen und entwickelte sich weiter auf dem Saturn. — Vor dieser mittleren Stufe der Saturn-Entwickelung gehen drei vorher und drei

folgen ist, man nennt sie Saturn-Kreis-
läufe oder -Zyklen; in sieben Zyklen also auch
wiederholt sich der Saturn und in jedem werden
entsprechend vorgeschrittene Wesenheiten Menschen
an und zwar dann, wenn wieder für sie der
Zeitpunkt gekommen ist, wo sie auf dem
Saturn alles das vorfinden, was sie ihrer Eigen-
art gemäß brauchen für ihre Menschheitsstufe.
Sieben verschiedene Rotten von Wesen sind so
auf dem Saturn bis zur Menschheitsstufe vor-
gerückt, alle diese Wesenheiten, die jetzt
Hierarchien über dem Menschen sind, sie bereiten
jetzt den Menschen in sich als eine für
sie bereits vorgegangene Entwickelungsstufe.
— Dann kommt die zweite Vervollkom-
nung der Erde, nämlich der Sonnen-Zustand.
Es handelt sich hierbei darüber, daß Licht aus dem
Kosmos stehen, daß die Atmosphäre zu
Gas verdichtet worden ist, es ist aber z. B. noch
nichts Wässriges, selbst noch nichts Stoffliches
vorhanden. Die Sonne besteht ganz aus gas-
förmiger Luft, aus Gas und Licht. Dieser gleichartig-

ische Zustand hat sich somit entwickelt, ist es möglich,
daß der [erste] vom Saturn überkommene
feste Anlage des menschlichen Leibes der
Erde einverleibt werden kann. Der
Mensch durchlebt jetzt eine Art Pflanzenexis-
tenz, aber die Formen der Menschen sehen
ganz anders aus als die heutigen Pflanzen, ob-
gleich er gleich der Pflanze einen physischen- und
einen ätherischen Leib besitzt. Dazwischen
tritt eine andere Art von Wesenheiten auf,
denen gewisse von den ehemaligen Menschen-
anlagen noch auf der Saturn-Stufe zu-
rückgeblieben, sie hatten nicht alles erreicht,
was auf dem Saturn zu erreichen möglich
war; diese konnten sich unter keinen
Umständen einigen und mußten auf auf
der Sonne nun mit einem physischen Leib
weiter bestehen, diese Zurückgebliebenen
bilden die festen Anlagen zu unseren Tier-
en, die weiter ausgebildet jetzt auf der Erde
leben. Es haben sich also Menschen-
anlagen mit physischem- und ätherischem Leib,

ferner Zwischenzeiten, die wir als physischer Leib
ausstreten. Wiederum machen gewisse Wesen-
heiten auf der [Normal] Sonnen-Entwicklung
ihre Menschheitsstufe durch, das
sind die Feuergeister, die in der christlichen
Esoterik archangeloi oder Erzengel genannt
werden, sie sind heute auf der menschlichen
Stufe der Erdenentwicklung zwei Stufen
über dem Erdenmenschen. Auch sie kommen
den Menschen in sich, sie haben der in anderer
Form erfahren, was der Mensch heute auf
der Erde durchlebt. Es gibt eine ebenfalls
auf der Sonne stehen auf einem der folgenden
Entwicklungs-Stufen, welche die bewußten
Wesenheiten zur Menschheitsstufe aufsteigen
lassen, Wesen, die auf die Vergangenheit zurück-
blickend gleichsam auf ein kosmisches
Menschentum werden zurückschauen. Sie haben
vollständig durchlebt, was der Mensch heute
durchmacht und können alles mit fühlen,
wenn sie es auch nicht im fleischlichen Leibe
erfahren haben, nicht auf dem festen Erdboden

gewandelt sind, sie können auch ohne diese
Äußerlichkeiten dem Menschen verständlich
und entgegenbringen.
Dann verschwindet der Sonnen-Planet, es
tritt zu einer neuen Form das Wesen der
Monden-Planet hervor. Dieser ist jetzt
soweit in seiner Substanz entwickelt, daß
er alles, was auf der Sonne nur Gas war, zu
Wasser verdichtet hat, es ist eine Kugel im
Weltenraume, die noch keine festen mineral-
ischen Bestandteile hat, sondern nur aus
flüssigem Stoffen, die okkult „Wasser" genannt
werden, besteht. Dem Menschen, mit seinem
physischen und ätherischen Leibe, kann nun
der astralische Leib eingegliedert werden,
deshalb er im heutigen Menschen noch kein Mensch,
denn es fehlt ihm das „Ich". – Immer
bleiben gewisse Wesenheiten zurück, diejen-
igen Wesenheiten, die nicht alles auf der Son-
ne erreicht haben was möglich war und nun
auf dem Monde diejenige Entwicklung
fortsetzen müssen, die sie auf der Sonne

bereits hätten abschließen sollen. Diese Wesenheiten haben auf dem Monde keine Möglichkeit sich den astralischen Leib einzugliedern und bestehen dort nur aus dem physischen und ätherischen Leibe; im wesentlichen sind das dieselben, die schon auf der Saturn und Sonne zurückgeblieben waren, das sind die Vorläufer unserer Tiermenschen und diejenigen, die sich den astralischen Leib nicht eingliedern konnten, sind die Vorläufer unserer heutigen Pflanzen, die auf dem Monde nur den physischen Leib besitzen.

Gewisse Wesenheiten machen in der Mitte der Monden-Entwickelung ihre Menschheitsstufe durch, das sind diejenigen Geister, welche man in der theosophischen Literatur die Geister der Finsternis, in der christlichen Esoterik angeloi oder Engel nennt. Sie treten als Erinnerung den Menschen ebenfalls in sich. Der Mond hat nur sieben Wesenheitsstufen, die nach einander ihre Menschentum durchlebt haben, sobald der Mond mit seiner Entwickelung

zu Ende gekommen ist. Es ist dabei etwas Wichtiges zu erwähnen: Als der Mond seine Entwickelung begann, war er eine flüssige Masse, würde er sich nun in all seinen sieben Stufen so weiter entwickelt haben, so hätte er nicht dazu kommen können, dem Menschen die richtige Grundlage für seine Entfaltung zu bieten, er würde nur Stoffe angesammelt als Wohnort eine Vorstufe für den Menschen zu bilden, daß er sich in zweifacher entfalten konnte: der eine war der Vorläufer für unsere heutige Pflanze, derjenige für unsere heutige Erde mit ihrem Mond. Demgemäß ist das so: Denken Sie sich den alten Mond in seinem „wässrigen" zerstreuten, die Vorläuferin der jetzigen Pflanze trennt sich von ihm und ist im Begriff ein Festes zu werden; bei dieser Verdichtung nimmt sie das Beste mit sich und läßt die dichteste grobste Materie zurück. Dadurch ~~ist~~ wurde der Mond aus einem wässrigen ein viel festerer Körper und die „Pflanze", die

des Feinste, Geistigste mit sich genommen hatte, konnte nun der Schwerpunkt von weit höher entwickelten Wesen werden, wenn diese an den Mond gefesselt geblieben, so hätten sie sich nicht ihrer Art entsprechend entwickeln können. Der Mond aber, der eine wesentliche Veränderung durch das Hinausziehen des feineren Stoffes erfahren hatte, entfaltete nun die Pflanzenanlagen, die aus geistigen, ätherischen, astralischen Leib bestanden und streckte die Pflanzenanlagen sowie die Tieranlagen. Dieser alte Mond umkreiste die „Sonne", seine Entgegenwesse bestand nun in der Erde, sowie der größte Teil des kultivierten Erdbodens dekorbiert ist, in diese breiförmige Masse waren holzige, borkige Massen eingelagert, wie heute die fossilen Gebirgszüge, aus der Grundmasse ragten außerdem Pflanzenminerallen hervor nach der Art von Riesenmoosen, auf denen schwammförmige Pflanzen lebten, abstarben und von neuem ersetzten. Durch das Ausscheiden der

„Sonne" hatten sich Zwischenzustände gebildet, der alte Tierkreis war nun eine halbe Stufe herabgedrückt worden zu Wesen, die halb Tier, halb Pflanze waren, sie erzeugten fest im Boden, hatten aber Empfindungsfähigkeit. Das jüngere Reich, was dem ersteren voranging, waren Pflanzentiere als Zwischenstufe zwischen dem heutigen Menschen und Tier, noch höher stehend als der heutige Affe, aber nicht so hoch als der heutige Mensch. Der war die Gestalt der Menschen-Vorfahren auf dem Monde.

In Bergen und Wüsten sind diese alten Mondzustände erhalten geblieben; Pflanzen, die einen lebenden Boden bewohnen, können nicht im mineralischen Boden wachsen wie z.B. die Mistel! Die ganze Astralität der Mistel ist anders als die der im Erdboden wachsenden Pflanzen. Der Gott Baldur ist der Gott der Erdenkraft, Loki, der unsichtbare Mond-Gott kann ihn nicht mit anderen Waffen verletzen, als mit der Mistel. Wenn man die Mistel ok-

Stück studiert und das, was man von der erfaßt, zusammenfällt mit dem, was sonst über diese Pflanze bekannt ist, so sieht man, wie das alles zusammenhängt mit der uralten Weisheit, die das alles kannte.

In der zweiten Hälfte der Monden-Entwickelung kam die Zeit, wo die Roman-Wesenheiten so weit entwickelt waren, wie [sie] es ihnen auf der „Roma" möglich war, sie mußten nun wieder übergehen auf den dichteren Stoff des Mondes und sie vereinigten sich daher wiederum mit dieser Roma und Mond gingen daher als ein Leib eine Zeit lang in ihrer Entwickelung vereinigt weiter. Dann trat das Pralaya ein und darauf erst unsere ungare Erden-Entwickelung einsetzen konnte.

Zunächst ist Roma, Erde, Mond nebst allen übrigen Planeten u. s. w. der gegenzen Romanpläneten wieder in einem ungeheuren Körper vereinigt, es erfolgt erst eine Wiederholung der Saturn-Sonnen- und Monden-Zustände. Für uns ist nun wichtig, daß der Menschen im eigentlichen Roma erst Menschen wird in der Mitte der Erden-Entwickelung. In diesen müssen wir wiederum sieben Zustände unterscheiden und der vierte, also der mittlere unter ihnen war dasjenige, in welchem unser heutiges Menschenreich zu einem solchen von wirklichen „Menschen" wurde; drei waren diesem vierten Zustande vorausgegangen, drei sollen ihm noch folgen.

Auf dem Saturn haben die Geister der Persönlichkeit, auf der Sonne die Fähigkeiten, auf dem Monde die Erinnerungsgeister die Menschheitsstufe erlangt, dabei waren aber gewisse Wesenheiten zurückgeblieben, die auf dem Monde die Menschheitsstufe nicht erreichen konnten, eine Art zurückgebliebener Engel; diese konnten nun in den drei ersten Erdenstufen ihre Menschheitsstufe durchleben und völlig erreichen, während der heutige Erdenmensch erst im vierten Erdenstufe bei normaler Entwickelung reif war, diese Menschenstufe zu erreichen. Es fehlen also vor dem Menschen noch drei weitere Stufen von Wesenheiten die Entwickelung bis zum Menschen vollendet,

und erst in der vierten Entwickelungsstufe der Erde erreicht der Erdenmensch, erreichten also wir in unserem Vorfahren dieselbe Entwickelungshöhe. – Wir haben wir dann in diesem Zustande der kosmischen Entwickelung, als der Menschheit „geistiger Menschen" zu werden, alle die Wesenheiten kurz betrachtet, die vom Saturn an bis zur Erde die Menschheitsstufe mitzumachen ermöglichten. Wir sind imstande alle hinweggeschritten über den Menschen, aber sie können jetzt alle wieder an die Stufe, auf der sie diejenige der Menschen durchmachten, sie können herunterschreiten auf den werdenden Menschen und zu ihm sagen: Der Mensch wird jetzt etwas, was wir schon gewesen sind. – Wir haben daher Verständnis für das was der Mensch in seiner Entwickelung durchleben muß, wenn in ihrer eigenen Entwickelung auch andere Verhältnisse obwalteten und sie konnten daher die Entwickelung der Menschen lenken. Wenn wir alle diese Gruppen von Wesenheiten zusammenzählen so haben wir auf Saturn, Sonne und Mond je sieben also 3.7=21, auf der Erde

aber von den Erdenmenschen nur drei Gruppen, sodaß zu ihnen 21+3=24 Menschen auf den heutigen Erdenmenschen herabschauen. Das sind die Wesenheiten, die wir aus guten Gründen in die Regulatoren der Entwickelung oder der Zeit genannt haben, das sind die 24 Ältesten, die auch beschrieben werden als, wo wir an die Geheimnisse der sieben Siegel herantraten. Sie umgeben den eigentlichen Lenker der Geschicke, das Alpha und das Omega. Wo hat der Apokalyptiker in seinen Bildern das hineingeheimnißt, was wir aus der Betrachtung der Welten-Entwickelung heraus selbst finden können.

Wir bereits erwähnt, waren gewisse Wesenheiten auf jeder Stufe zurückgeblieben: auf der Sonne die vom Saturn zurückgebliebenen als erste Kulturepoche des Tierreichs, auf dem Monde die zurückgebliebenen Sonnen-Wesenheiten als erste Kulturepoche des Pflanzenreichs und auf der Erde kann man als eine solche Entwickelungsstufe heraus eine Rotte von Menschenreich, in derselben Zeit, in der die über den Menschen stehenden Wesen ihre Menschheitsstufe

geistesstufe überwunden hatten, die man der Wolken-
bildung sogar somit gekommen, daß er zwischen der Sub-
stanz der alten Monden und der heutigen Erde
streut und es dürfen dann zwischen der bisherigen
pflanzlichen Substanz die ersten mineralischen
Substanzen in der Gestalt der ersten Kristalle
hervor. Dieses Hervorschießen findet man in der
Apokalypse in einzigartiger Weise geschildert Kapitel
4,6: „Und vor dem Stuhl war ein gläsern Meer,
gleich dem Kristall." Mit diesen bildlichen Be-
deutungen will der Apokalyptiker nichts wesentlich
geben als dasjenige, was wir aus dem geistigen
selbst heraus in der Entwickelung der Erde erkennen
können, damit aber hat er uns hinaufgeführt bis zu der Entwickelungsstufe, wo das
Mineralreich hervorschießt, das Pflanzenreich schon
weiter in seinen Anfängen entwickelt hat, das
Tierreich fortgeschritten ist und der Mensch bereit
ist „Mensch" zu werden!

München, 21. 10. 10.